



DEUTSCH

nicht konserviert, sehen wir hier nicht die Musik (Gesang, Glockenklänge), plastische Bewegungen (das Knien, das Ritual der priesterlichen Handlung), Spiel der Düfte (Weihrauch), Lichtspiel (Kerzen, die allgemeine Beleuchtung), Malerei? — Alle Künste haben sich hier vereinigt zu einem harmonischen Ganzen, zu einem Ziel — dem religiösen Aufschwung.

Dieser Aufschwung kommt zustande trotz der Einfachheit der sämtlichen hier gebrauchten Mittel: von den sämtlichen Künsten, die heute in der Kirche gebraucht werden, ist die Musik allein zu einer grossen, ausgesprochenen Entwicklung gekommen; die übrigen Teile sind schwach, beinahe atrophiert. Die einzelnen Zweige der Künste haben sich seit der Zeit der antiken religiösen Handlungen selbständig gemacht und erreichten getrennt eine verblüffende Vollkommenheit. In erster Linie haben die Musik und die Wortkunst die höchste Entwicklung erreicht; in der allerletzten Zeit fingen die Bewegungskunst und die Kunst des reinen Lichtspieles — Symphonie der Farben — an, sich zu entwickeln. Die Versuche, die Bewegungskunst zu beleben, treffen wir heute immer öfter, und die Art mancher Neuerer in der Malerei kann man gar nicht anders bezeichnen, als eine Annäherung der Malerei zum reinen Farbenspiel.

Es ist die Zeit der Wiedervereinigung dieser sämtlichen zerstreuten Künste gekommen. Diese Idee, die unklar schon von Wagner formuliert wurde, ist heute viel klarer von Skrjabin aufgefasst. Alle Künste, von denen jede eine enorme Entwicklung erreicht hat, müssen, in einem Werk vereinigt, die Stimmung eines so titanischen Aufschwunges geben, dass ihm unbedingt eine richtige Ekstase, ein richtiges Sehen in höheren Plänen folgen muss.

Es sind aber nicht alle Künste, die unmittelbar sich den Willen unterwerfen, d. h. die fähig sind, den Willen zu dominieren (Musik, Wortkunst). Von den Willensimpulsen nicht beeinflusst, die Stimmung ist Resonanz, um den Willen zu verstärken. Dies sind die Künste des Lichtspieles. Es ist klar, da, wie gesagt, sie zu sich selbst nicht fähig sind.

Solange aber die Idee des Farbenspiels nicht verkörpert ist, ist der Versuch einseitig. Fürs erste von nur zwei Künsten, die sich vereinigen, in seinem Prometheus: er vereinigt die Musik mit dem „Farbenspiel“, wobei das letztere, die Malerei, die Hauptrolle hat. Die Farbensymphonie des Skrjabin.